

2014

Bericht über die Lebensraumpflege in der Politischen Gemeinde Sennwald

Mitwirkende Organe:

Ortsgemeinde Sennwald
Ortsgemeinde Salez
Ortsgemeinde Haag
Ortsgemeinde Frümsen
Ortsgemeinde Sax
Jagdgesellschaft Sennwald-Nord
Jagdgesellschaft Sennwald-Süd
Naturschutzgruppe Salez
Forstgemeinschaft Sennwald



OEKO-Beitrag 2014 der Politischen Gemeinde Sennwald

Die nachstehenden Berichte zeigen die Tätigkeiten auf, welche im Zusammenhang mit dem von der Politischen Gemeinde Sennwald ausgerichteten Oekobetrag von CHF 11'000.-- ausgeführt wurden.

Mitwirkende Organisationen:

- Ortsgemeinde Haag
- Jagdgesellschaft Sennwald Nord und Ortsgemeinde Sennwald
- Ortsgemeinde Sax
- Naturschutzgruppe Salez und Ortsgemeinde Salez
- Ortsgemeinde Frümsen
- Jagdgesellschaft Sennwald Süd

An der Sitzung vom 11. Februar 2014 wurden die vorab eingereichten Arbeitseinsätze besprochen. Es wurden wiederum einige sinnvolle Vorschläge eingebracht. Ohne grosse Diskussion konnten die verschiedenen Arbeiten und Kosten verteilt werden.

Mit den nachstehenden Berichten gewinnen Sie sicher einige Eindrücke über die ausgeführten Tätigkeiten während dem Jahr 2014. An den Bildern sieht man, wie mit viel Idealismus diese Arbeiten ausgeführt wurden. Lebens- und Naherholungsraum können dank diesen Einsätzen für die Tiere aufrecht erhalten werden.

Ich möchte mich für den jährlichen Beitrag sowie die unermüdliche Arbeit der verschiedenen Organisation recht herzlich bedanken.

Forstgemeinschaft Sennwald



Thomas Wohlwend, Präsident

Arbeitsprogramm Oeko-Beitrag 2014, in der politischen Gemeinde Sennwald

Name/Organisation	auszuführende Arbeiten	Termin	Ausführung durch	Std	Total
Jagdgesellschaft Sennwald Süd	Freihaltefläche unterhalten: Obertscheel, Weid, Salezerau	2014	Jagdgesellschaft Sennwald Süd Pauschal		SFr. 3'000.00
	Wildacker neu bestellen: Suubletz, Weid				
	Wildwechsel ausschneiden: Alter, Dreitoldner, Stöcken				
	Zaun entfernen mit FOG				
	Äsungsflächen mähen: Hübschenwald, Stöcken, Biser, Bonaloch, Chelen, Chiesgrueb, Salezer und Haagerau				
	Wasserloch freihalten: Biser				
Jagdgesellschaft Sennwald Nord / OG Sennwald	Mähen und Forsten:	2014	Jagdgesellschaft Sennwald Nord Pauschal		SFr. 3'000.00
	Litten/Rütitobel/Schindlera/Schwendi/Lindenstock/Dunkelstein/Grüeris/Holderrüti/Eggl Chopf/Rüti-Hälistein/Salezerau				
	Zaun/Draht entfernen: Niederholz				
	Räumarbeiten, Pflege von Nuss- und Obstbaumkulturen:				
	ganzes Revier allgemein				
OG Haag	Steinmauer Rütönen				1'200.00
	Eichen Rossmad				500.00
OG Frümsen	Steinmauer Tratt				1'600.00
OG Salez / NSGS	ökologische Aufwertung Wald im oberen Forst (Eichen pflanzen). Beitrag an die Nuss- und Obstbaumpflanzung im Wingert, Salez Projektierung ökologische Aufwertung Wingert,	2014			SFr. 500.00
					SFr. 1'000.00
					SFr. 1'200.00
Hirschprojekt	Areal Strafanstalt Saxerriet - Zaun (2013)	2013	JGSS		SFr. 1'000.00
	Windschutz aufwerten, ev. mit Sträuchern und Einsaat	2014	JGSS		SFr. 500.00
Total					SFr. 13'500.00
		ÜBERTRAG 2013	SFr. 2'500.00		
Beitrag Polit. Gemeinde			SFr. 11'000.00		
		Totalbetrag	SFr. 13'500.00		
			Restbetrag		SFr. -

2014-Ökotag in der Rüttenen (OG Haag)

Beginn der zweiten Etappe für die Steinmauererweiterung in der Rüttenen



Die fertige Steinmauer mit tatkräftiger Unterstützung freiwilliger Helfer



2014-Eichenbäume pflanzen (Standorte)

Rossmad



Rüttenen



Burstriet



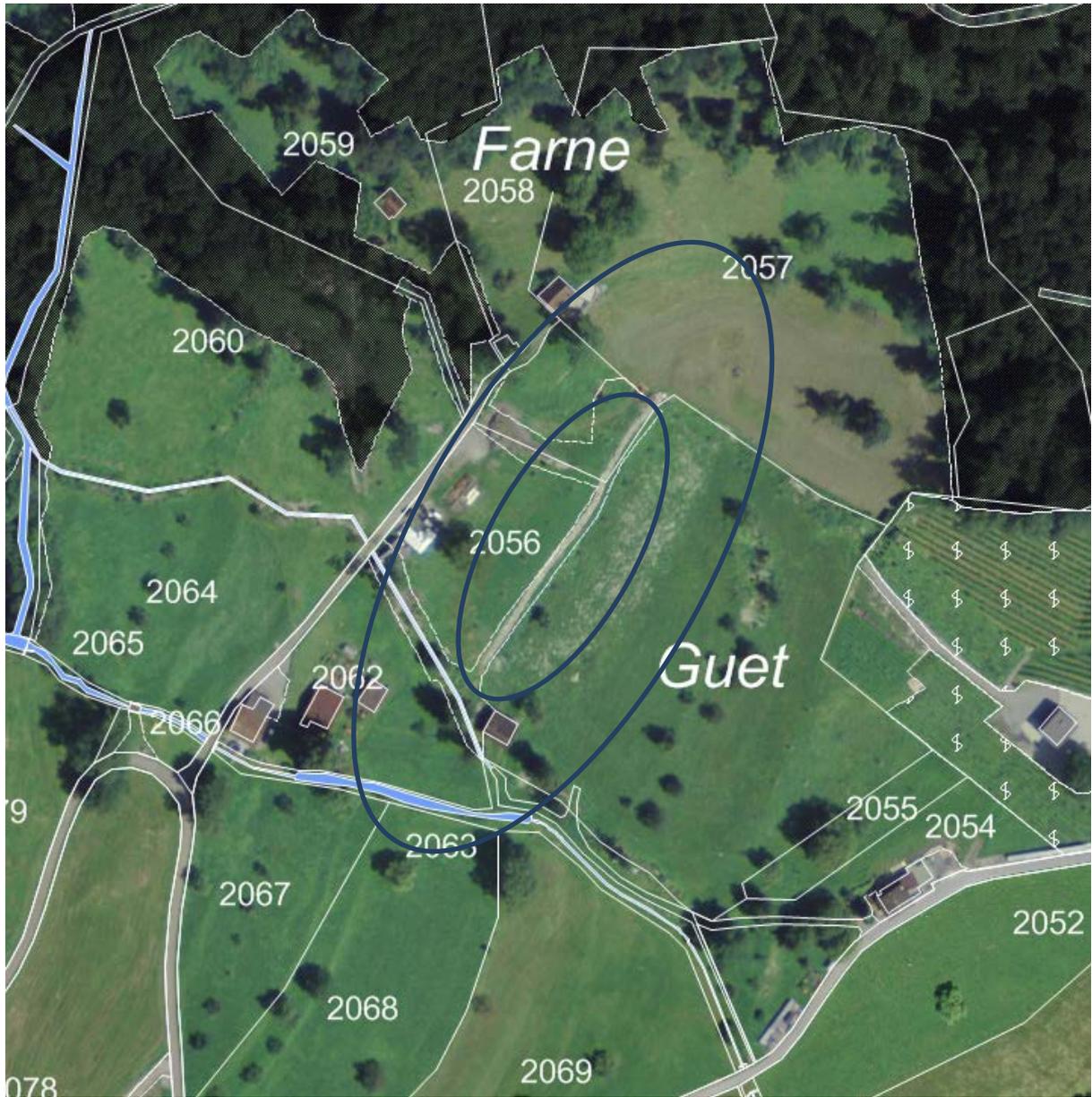
2013-Ökoarbeit Mäder Streuriet Graben säubern durch Gebr.Tinner

Wurde Februar 2015 durchgeführt.



2015-Ökoprojekt (OG Haag)

In Frümsen oberhalb Guet beim Aeggerli Steinmauer und Waldrandpflege



Jahresbericht der Jagdgesellschaft Sennwald Süd für das Jagdjahr 2014



Foto Tinner; Sattelkopf

Berichtsperiode:	01.04.2014 – 31.03.2015
Pachtperiode:	01.04.2008 – 31.03.2016
Revierfläche:	2225 Hektaren
Berichterstatter:	Hardegger Niklaus, Obmann Grob Martin, Aktuar
Fotos:	Berichterstatter soweit nichts anderes erwähnt

Versammlungen:

Am 04.04.2014 wurden, an der Winterversammlung, die diversen Aufgaben der „Südler“ Jäger fürs Jagdjahr 2014 besprochen. Unter anderem wurden sechs Arbeitssamstage für die Mäharbeiten fixiert. An der Somerversammlung vom 11.08.2014 wurden die Termine für die grosse Drückjagd und weitere Jagden abgesprochen.

besondern von Rotwild:



das Team beim schlafenden Tier

Das besondern von Rotwild durch die Wildhut unter Mithilfe der Jägerschaft ist trotz Schneemangel gut gestartet. So konnte am 01.02.2014 ein Alttier im zwölften Kopf, im Gebiet Chriesibaum besendert werden. ID 02 hat sich fast das ganze Jahr in unserem Revier aufgehalten. Mehrheitlich war sie in der Salezerau, Buntbrache Saxerriet oder gar im Warowäldchen anzupeilen. Leider sendet sie ab dem Spätherbst kein Signal mehr – schade, war sehr spannend, ihre Aktivität zu verfolgen.

Rotwildzählung:

Die Rotwildzählung wurde am 06.03.2014 durchgeführt. Es wurden in unserem Revier nur; 9 Hirsche; 5 Alt- oder Schmaltiere; 3 Kälber; 46 Rehe; 24 Füchse; 1 Dachs und 2 Feldhasen gezählt.

Feldhasenzählung:

Die Feldhasenzählung hat am 03.03. und am 11.03. 2014 mit unserem neuen Wildhüter, den Kollegen der Naturschutzgruppe und uns Jägern stattgefunden, leider hab ich noch keine Zählergebnisse erhalten.

Bisamratte und Bachmuschel:



durch die Wildhut, mit Bewilligung gefangene Bisamratte

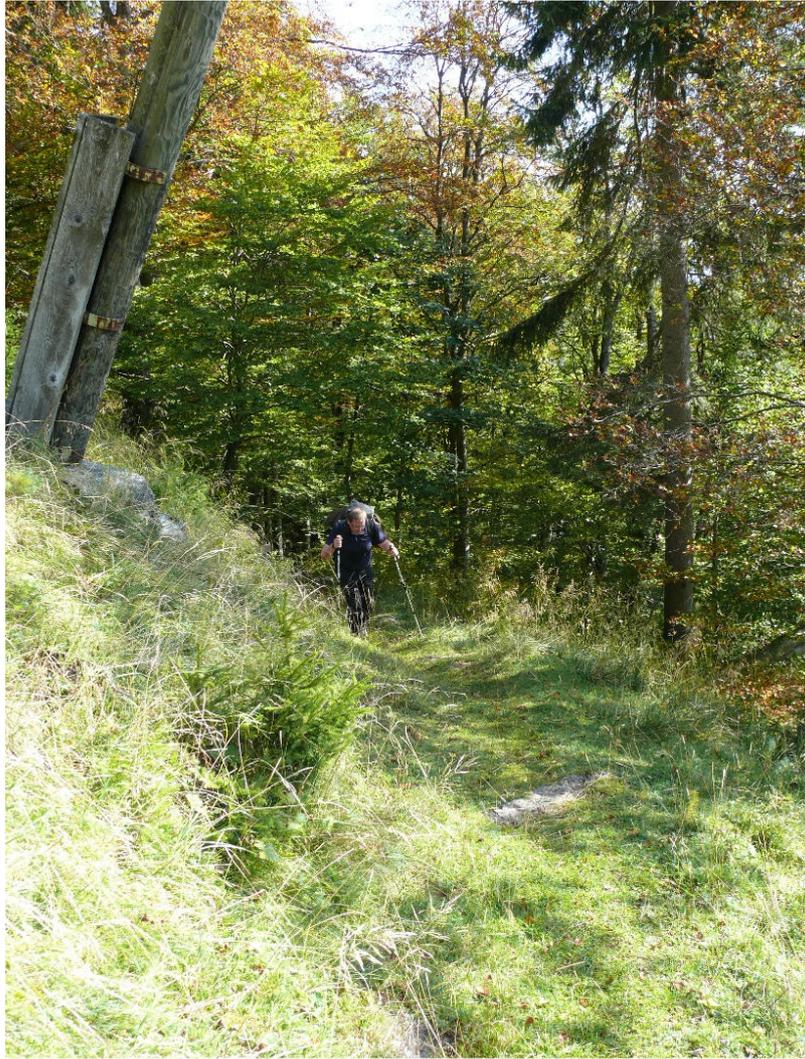
Fänge durch den Wildhüter am 08.02.2014 und am 04.04. 2014.

Leider wurde kein Termin für die Absprache über das weitere Vorgehen, allenfalls Schutz- oder unterstützende- Massnahmen durch die zuständige Stelle vereinbart.

Somit bleibt die berechnigte Frage; ob die Bisamratte alleine, oder allenfalls noch weitere Faktoren, wie auch die mechanische Veränderung der Uferböschung einen Einfluss auf den Bestand der Muscheln hat.



aufgerissene Uferböschung



Aufstieg ins Alpeel

Gamszählung im Alpsteingebiet:

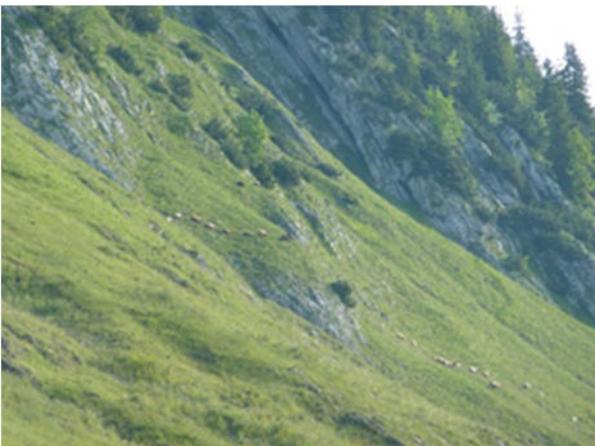
Wir, die Pächter der Jagdgesellschaft Sennwald Süd haben schon seit mehreren Jahren auf eine Gamszählung in unserer Region gedrängt, nun im 2014 hat's „endlich“ geklappt!

Ich möchte mich im Namen aller Teilnehmer / Zähler bei den Organisatoren für die sehr gute Organisation der Zählung bedanken.



Gamszählen im hüfthohen Grass

Das Wetter sah um 05:00 Uhr noch nicht so gut aus, die Zählung konnte dann aber trotz schlechter Prognose, bei idealem Zählwetter durchgeführt werden.



Schafherde ob der Alpeelhütte

Die Befürchtungen, bei einem Zähltermin nach Almauftrieb der Schafe, erheblich weniger Tiere zu zählen, haben sich nur in einem Sektor ausgewirkt. (im Alpeel keine

Geissen mit Kitz gezählt). Im gesamten Zählgebiet hat dies aber keinen oder einen minimalen Einfluss und der Termin sollte nach meiner Auffassung beibehalten werden.



Foto Lutziger; Zählgruppe auf der Oberalp

Die neu erfassten Daten helfen uns unseren Gamsbestand (Wechselwild mit Appenzell) einigermaßen professionell zu bewirtschaften. Mir ist es wichtig das Gamswild im Sommereinstand zu erfassen und dort die Jährlinge zu erheben (Zuwachs), nur so kann eine Abschussplanung erfolgen, ohne den Bestand in unserem Gebiet zu gefährden.

Die nachgelagerten Gespräche die intern (Rosslen) und extern (offizielle Besprechung) geführt werden, tragen ihren wichtigen Beitrag zum Gesamtbild bei.

Luchsmeldung:

Am 13.03. 2014 ein unbekannter Luchs und am 14.11.2014 ist uns Alma mit einem weiteren jüngeren Pinselohr in die Fotofalle getappt. Sie hatten eine Rehgeiss im Äckerli gerissen.

Am Riss konnten beide, durch die vom Wildhüter aufgestellten Fotofallen, bestätigt werden.



richten der Fotofallen am Riss

Ab dem 05.12.2014 findet das Luchs-Monitoring statt. Es konnte dadurch schon im ersten Monat ein weiterer Luchs festgestellt werden.

Zu erwähnen sind die Schafrisse durch den Fuchs bei der Familie Egli Frümsen 07.05.2014 und ein Schaf vermutlich Hunderiss in der Weide der Strafanstalt Saxerriet 12.05.2014.

Unfall Meyer:



Foto Lutziger; REGA Heli im Landeanflug

Dass das mähen in den recht steilen Flanken nicht ungefährlich ist, musste unser Mitpächter Daniel am eigenen Leib schmerzhaft spüren.

Zum Glück trat die Motorsense nicht zu tief ins Schienbein ein, so dass nur eine grosse Narbe zurück bleibt. Die Erstversorgung durch die Mitpächter und Gäste darf an dieser Stelle als Vorbildlich bezeichnet werden.

Salzlecken:



nach dem Schafabtrieb zurückgelassener Salzstein

Die zurückgelassenen Salzlecken auf den Alpen werden in den Wintermonaten auch durch das Wild angenommen. An diesen exponierten Stellen können Parasiten von Haustieren auf die Wildtiere und im Frühjahr wieder auf die Haustiere übertragen werden.

einsames Schaf:

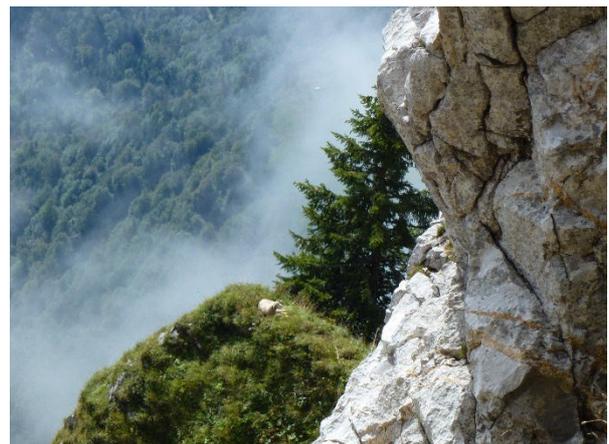


Foto Reich; zurückgelassenes Schaf in den Kreuzbergen

Ein zurückgelassenes Schaf, konnte nicht dazu bewegt werden, sich in Richtung Dorf zu begeben. Im Gegenteil es „verwilderte“ innert kürzester Zeit, wurde mal in den Kreuzbergen (Foto) dann wieder in der Heubetter oder in der Nesslen gesichtet. Im November wurde es durch die Wildhut erlöst.



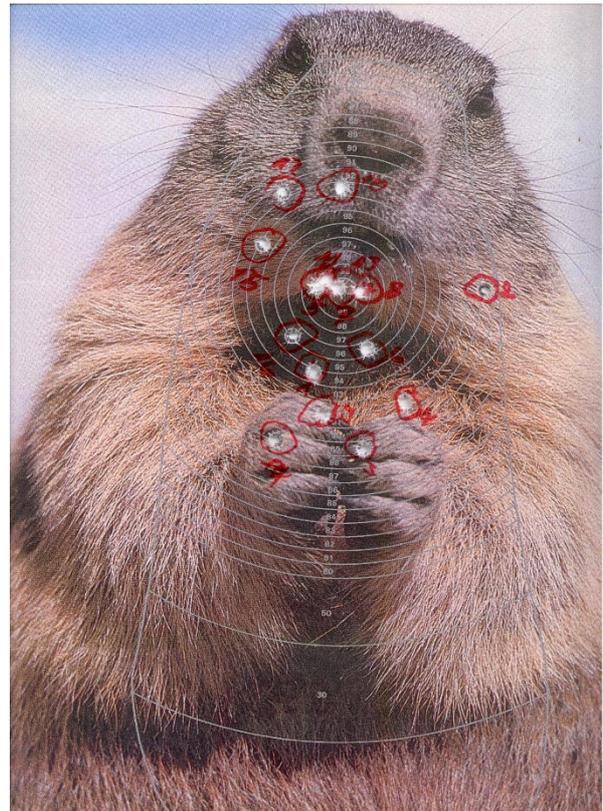
besonderes Alttier mit Ohrmarke und Halsband

der erste Schuss Zählt:

Getreu diesem Motto trafen sich am 12. April 2014 16 Pächter und Freunde der Jagdgesellschaft Sennwald Süd beim Schiessstand „Hädler“ in Altstätten. Der durch Daniel Meyer gut organisierte Anlass wurde wie jedes Jahr mit dem „Munggenstich“ Wettkampf beendet. Aber dazu später mehr.

Jeder Pächter und Gast nutzte die Gelegenheit seine auf der Jagd geführten Waffen ein zu schiessen. Verschiedene Kaliber und deren Zieloptiken waren vorhanden. Bei Problemen in Sachen Zieloptik standen unsere Profischützen Daniel und Andi den Pächtern hilfreich zur Seite. Nachdem die Schützen mit ihren Ergebnissen zufrieden waren, ging es zum ersehnten Wettkampf.

Stephan Hardegger stellte seine Waffe zur Verfügung. Somit durften nun alle angetretenen Wettkämpfer einen Schuss auf die Munggenscheibe abgeben. Diese befand sich in einer Entfernung von 100 Meter und hatte das Abbild von einem lebend grossen Murmeltier. Als Erleichterung für die anstehende Auswertung verfügte die Scheibe über eine 100er Wertung, wobei der Hundertering dem Geschossdurchmesser entsprach. Es versteht sich wohl von selbst, dass die Zuschauer jeden Schützen mit kräftigen Tipps und Ratschlägen begleiteten. Was hier an Resultaten ersichtlich wurde, war wirklich aussergewöhnlich. Jeder der Schützen versuchte einen 100 zu schiessen. Bei der Rangverkündigung stellte sich heraus, dass der Schütze auf dem 5. Platz bereits eine 99er Wertung erzielt hatte. Der diesjährige Sieger war Hubert, welchem es mit einem punktgenauen 100er gelang, seine Jagdkollegen um die wortwörtliche Haaresbreite hinter sich zu lassen.



Munggaschiba

Beim nachfolgenden Mittagessen, das wiederum mit diversen Anekdoten, Witzen und Sprüchen gewürzt war, liessen wir den schönen Vormittag ausklingen.

Jagdleiterkurs:

Der Jagdleiterkurs vom 21.06.2014, im Gebiet Salez - Schlosswald durchgeführt, wurde durch unseren Obmann als Teilnehmer besucht. Leider wurden am Eintägigen Kurs von Revierjagd SG keine „modernen“ Jagdmethoden vorgestellt und „nur“ auf altbewährtem aufgebaut.

Bewegungsjagdseminar mit scharfem Schuss:

Um uns auf die Bewegungsjagden vorzubereiten organisierte ich ein Bewegungsjagdseminar am 30.08.2014 im Müller Schiesszentrum Ulm. Der eintägige Kurs beinhaltete mehrere Ausbildungsblöcke; unter anderem das Ansprechen des ziehenden Wildes, Aufbau und Organisation einer Bewegungsjagd, wie verhalte ich mich als Jagdhelfer, Verhaltenskodex der Jagdhelfer und in der Sparte Ballistik, das Vorhaltenmass. Beim einstündigen, scharfen schiessen auf das ziehende Rotwild konnten die theoretischen Erkenntnisse direkt auf die Leinwand umgewandelt werden. An der im Anschluss an den Aser stattfindenden Besprechung wurde die Weiterführung des Seminars im 2015 einstimmig beschlossen.

Weiterbildung ANJF Bewegungsjagd:



Klaus Roland erklärt die Bewegungsjagd

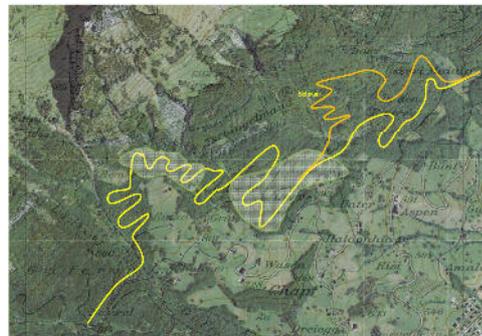
Dass eine stete Weiterbildung wichtig ist, wird durch den Weiterbildungskurs Bewegungsjagd, organisiert von Amt für Natur Jagd und Fischerei, betont. Am 06.09.2014 trafen sich die Vertreter der „Werdenberger Richtwertreviere“ in Ehrenschiang, um sich die Komplexität einer Bewegungsjagd vom Berufsjäger Klaus Roland erklären zu lassen.

revierübergreifende Gesellschaftsjagd:

Die Drückjagd, welche durch den Obmann am 06.12.2014, durchgeführt wurde fand leider wiederum bei, stellenweise dichtem Nebel statt. Es konnten dennoch 2 Stück Kahlwild erlegt werden. Ansonsten wurden nur Hirsche hochgemacht, diese boten, den Jagdhelfern und Schützen, als Entschädigung, einen herrlichen Anblick.

An dieser gemeinsamen Jagd nahmen auch die Nachbarreviere Gams und Sennwald Nord mit Jagdhelfern und Schützen in ihren Revieren teil.

Hausleitner Michael Chef 079 647 00 81
Stark M. H. W. Ueberl. Homsen 90
Dietl Walter Chelrobek
Ludwig Schrag



Trieb über die Schnur – nicht ganz ungefährlich!

Im Weiteren konnte weder, an den gemeinsamen Ansitzjagden vom 25. Oktober und 13. Dezember, noch den Drückjagden vom 22. November und der Schlussjagd vom 27. Dezember weiteres Rotwild erlegt werden. Auch an diesen Jagden durften wir auf die Unterstützung der Nachbarreviere Buchs, Gams und Sennwald Nord zählen.

- Besten Dank für die Unterstützung -



Grasfrosch

Arbeitsbericht der Jagdgesellschaft Sennwald Süd inkl. Ökoarbeit:

Arbeitstage:

An mehreren Samstagen haben wir unsere Wildacker-Oasen gehackt und frisch eingesät, die Obstbäume zurückgeschnitten, Eichen gepflanzt und die Flächen gemäht. Auch für diese Arbeiten durften wir auf die Unterstützung der treuen Gäste zählen.

Äsungsflächen, Remsen:

Andi hat sich schon um 05:00 Uhr mit dem Freischneider in die grosse Fläche der Remsenwiese begeben um die kühlen Morgenstunden auszunützen. Um 07:30 Uhr bekam er tatkräftige Unterstützung von weiteren Pächtern und Gästen der Gesellschaft. Gemeinsam schafften wir es bis am Mittag die Fläche zu mähen und uns anschliessend mit einem gesunden Hunger und Durst dem Mittagsaser am Feuer zu widmen.

Tschingel:



die fleissigen Helfer

Die Frühaufsteher Lutziger Ueli, Manser Bruno, Eugster Reto, Schächle Anton und der Obmann (drei Gäste und zwei Pächter) machten sich am 23. August um 04:30 Uhr auf den Anstieg in die Tschingelwiese. Das eingespielte Team kam mit der Mahd gut voran so dass um 09:00 Uhr gemeinsam das mitgebrachte Morgenessen „a biserl Wurst a Käs und Brot“ in der Morgensonne genossen

werden konnte. Noch einen kräftigen Schluck aus der Wasserflasche und gemütlich treten wir den Heimweg über den schmalen Wildpfad in Richtung Dorf an.



die Mäher geniessen das Morgenessen

Hochsitze und Drückjagdstände:



neue Kanzel

Im 2014 wurden weitere 10 neue Drückjagdhochsitze oder Kanzeln aufgestellt, teilweise wurden mit den neuen Sitzen alte Kanzeln ersetzt.

Waldtag:

Der diesjährige Waldtag wurde am 11.10.2014 um den Wingert Salez herum organisiert. Hubert Jäger gestaltete den Teil Jagd, mit einem Vertreter der Jagdgesellschaft Sennwald Nord.

Staubern Begehung 27.07.2014

Hubert Jäger hat für die JGSS den Anlass der Forstgemeinschaft besucht.

Danke an alle Jagdpächter, Jungjäger und Jagdhelfer für die geleisteten Arbeitsstunden.

Die „abgestürzte“ Gams

Traditionell verbringen Niklaus und ich einen Grossteil der letzten Novemberwoche gemeinsam im Revier. Zusammen wird entweder die Alpeel oder die Unteralp aufgesucht. Dieses Jahr war es die Unteralp. Wir planten ein paar genüssliche Tage am Berg und beabsichtigten die Gamsbrunft in der Arena der Oberalp als Zuschauer zu geniessen. Wie üblich begleiten uns dabei die Hunde. Baika, eine ruhige und zuverlässige Brandlbracke nahm den Aufstieg ruhig und besonnen unter ihre Pfoten. Diuk, eine Alpenländische Dachsbracke, war wie üblich voller Tatendrang. Dies zeigte sich auch durch seine wiederholten Spielaufforderungen, denen die „Grand Madame“ Baika nicht widerstehen konnte.

Bereits während dem Aufstieg schilderte mir Niklaus, dass wir von der Wildhut her noch eine Kontrolle vornehmen müssten. Ein Wanderer, der sich vorgängig im Gebiet Saxerlücke - Unteralp aufgehalten hatte, konnte beobachten, wie eine Gams abstürzte. Er ging dann zu dem liegenden Tier hin und erlöste es von seinen Qualen, indem er ihm einen Stein auf den Kopf schlug. Zuhause angekommen verständigte der Wanderer den zuständigen Wildhüter. Da der Wildhüter von unserem Hüttenaufenthalt Kenntnis hatte, bat er uns nach dem Gams Ausschau zu halten. Die Meldung des Wanderers war schon aussergewöhnlich und die ganze Geschichte hatte ein wenig einen bitteren Geschmack.

Kurz vor der Mittagszeit waren wir bei der Alphütte. Während die Hunde auf dem Hüttenareal umhertollten, richteten wir uns jagdlich ein. Musste doch das Einte oder Andere aus dem Winterschlaf genommen und die Kleinutensilien verstaut werden. Aufmerksam spiegelten wir danach das gesamte Gelände um die Hütte ab, konnten jedoch keine tote oder verletzte Gams sichten. Auch zeigten uns die durch die Luft schwingenden Kolkraben keinen Kadaver an. Kurz nach dem Mittag stiess Ernst zu uns, welcher aufgrund der Meldung von der Saxerlücke her das Gebiet kontrolliert hatte. Auch Ernst konnte in dem beschriebenen Gebiet keine Gams feststellen.

Nach einer kurzen Nacht stiegen Niklaus und ich am Folgetag Richtung Oberalp um die Gamsbrunft zu geniessen. Gleichzeitig ging uns die Meldung nicht aus dem Kopf und wir entschlossen uns, die Hunde frei laufen zu

lassen. Dies mit dem Wissen, dass uns die beiden Hunde ein verletztes oder totes Tier sofort anzeigen würden. Während dem Aufstieg arbeite Diuk die einte und andere Fährte aus. Ein Erfolg stellte sich jedoch nicht ein. Auf der Oberalp angekommen genossen wir das herrliche Panorama und erfreuten uns an der Gamsbrunft. Nach einem Aufenthalt von beinahe zwei Stunden begannen wir mit dem Abstieg.

Wiederum entschlossen wir uns die Hunde frei laufen zu lassen. Mittlerweile hatte sich auch der Wind gedreht und wir wollten nochmals eine eingehende Kontrolle durchführen. Diuk lief ein Stück vor uns und begann plötzlich sehr energisch eine Fährte auszuarbeiten. Er liess dann von dieser ab und rannte zielstrebig bergabwärts, in die Nähe der Alphütte. Sofort folgten wir dem Hund und konnten nach ungefähr 5 Minuten seinen tiefen Standlaut vernehmen. Als wir bei Diuk und der ihn begleitenden Baika angekommen waren, befanden sich beide Hunde in einer abfallenden Runse uns stellten lauthals eine schwer verletzte Gams. Das Tier lag im Wundbett und konnte aufgrund seiner Verletzungen nur noch schwach das Haupt heben. Niklaus gelang es dann sich der Gams zu nähern und die Qualen des Tieres zu beenden.

Aufgrund der Fährtenarbeit von Diuk stellte sich heraus, dass sich das verletzte Tier zunächst nicht in der Nähe der Alphütte aufgehalten hatte. Da sich die Gams nicht am beschriebenen Ort befand, dürfte sich diese nach dem Steinschlag des Wanderers aufgerafft und weggetorkelt sein. Erst nachdem wir auf der Oberalp waren, zog das Tier hinter uns wieder in dieses Gebiet ein und lief desorientiert, bis zum Ende seiner Kräfte talwärts.



Baika und Diuk beim Opfer

Nachfolgend kontrollierten wir den 8jährigen Bock penibel: äusserlich waren am Körper keine Verletzungen sichtbar. Das Körpergewicht entsprach einem Bock in diesem Alter. Die einzige sichtbare Verletzung befand sich am Haupt des Tieres, oberhalb vom rechten Auge. Beim Aufbrechen fiel die Fiebrigkeit durch das sehr warme Blut auf. Es waren weder gebrochene Rippen noch anderweitige Abnormitäten erkennbar. Die inneren Organe wiesen weder Quetschungen noch Risse auf. Auch war bei keinem der Läufe ein Bruch feststellbar. Dennoch war die Gämse fiebrig, offensichtlich desorientiert, geschwächt und in einem solch schlechten Zustand, dass sie nicht mehr aus dem Wundbett kam oder gar flüchten konnte.

Aber warum war das so? In der Literatur ist immer wieder nachzulesen, dass auch bei Gämsen Abstürze vorkommen. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Auch dieser Gams dürfte -wie vom Wanderer beschrieben- abgerutscht sein. Der von ihm geschilderte Sturz (der im Sinne des Wortes mit einem freien Fall verbunden ist) konnte jedoch ausgeschlossen werden, da ansonsten irgendwo am Körper Knochenbrüche und / oder geprellte Organe vorhanden gewesen wären. Der Wanderer näherte sich dem bewegungslosen (vermutlich benommenen / bewusstlosen) Gams und setzte mit einem Steinschlag auf den Kopf dem vermeintlichen Leiden ein Ende. Jedoch dürfte er mit dem Steinschlag eine schwere Hirnverletzung ausgelöst haben, was letztendlich zu einem längeren und qualvolleren Leiden bis zum Tode geführt hätte.

Für uns war die Teamarbeit der Hunde sehr eindrücklich. Aus dem „Nichts“ nahmen sie die Fährte des kranken Tieres auf und stellten es im Wundbett. Für mich persönlich bewahrheitete sich der Satz „Jagdhunde sind aktiver Tierschutz“ einmal mehr. Eine weitere Überraschung für mich war die Reaktion von Diuk. Normalerweise verteidigt der kleine Racker seine Beute äusserst nachhaltig und eindrücklich. Trotzdem kennt er den feinen Unterschied zwischen Jagdkollegen und Fremdpersonen.... ansonsten hätte Niklaus wohl seine Jagdbekleidung erneuern müssen. Das Wildbret der Gämse war für uns nicht mehr verwertbar und so führten wir den Kadaver dem Speiseplan des Adlers zu.

Räude im Revier

Die Fuchsräude, medizinisch Sarcoptes-Räude des Fuchses, ist eine parasitäre Hauterkrankung, die durch die Räudemilbe *Sarcoptes scabiei* hervorgerufen wird. Sie führt in der Regel innerhalb von 3 Monaten zum Tod des befallenen Fuchses, kann aber auch ausheilen oder ohne klinische Symptome fortbestehen. Die Erkrankung wird überwiegend durch direkten Kontakt von Fuchs zu Fuchs übertragen und ist hochansteckend. Eine Übertragung und Ansteckung auf den Haushund durch Kontakt zu Füchsen oder über Fuchsbaue ist möglich, wobei der Hund das Krankheitsbild einer Sarcoptes-Räude des Hundes entwickelt. Der Mensch dagegen ist für den Erreger der Fuchsräude ein Fehlwirt, die Milbe pflanzt sich dort nicht fort. Dennoch kann es zu einer Hauterkrankung, der Pseudokrätze, kommen.



mit Räude befallener Fuchs

Erreger der Fuchsräude ist die Grabmilbe *Sarcoptes scabiei*. Diese Milbe ist überwiegend wirtsspezifisch, der Erreger der Fuchsräude wird als *Sarcoptes scabiei* var. *vulpes* (oder auch *Sarcoptes vulpes*) bezeichnet, sie kann aber -wie auch *Sarcoptes scabiei* var. *canis*-jahreszeitunabhängig Haushunde und andere Hunde und Marder infizieren. Auch Luchse können wahrscheinlich infolge einer Übertragung erkranken. Die Grabmilbe verursacht eine allergische Reaktion der betroffenen Tiere auf Milbenantigene (beispielsweise aus Eiern, Speichel oder Kot der Milben), was mit starkem Juckreiz einhergeht. Deshalb kratzen oder beißen die Füchse sich, und es kommt zu Hautläsionen, auch offenen Wunden, die weit über die von den Milben unmittelbar und die durch die allergischen Reaktionen verursachten

Schäden der Haut hinausgehen. Häufig treten Sekundärinfektionen der betroffenen Hautgebiete auf. Bereits zu Beginn der Jagd erkannten wir das Problem und führte eine starke Bejagung der Füchse durch. Insgesamt erlegten die Pächter und Gäste im Jahr 2014 33 Füchse, wovon bei 13 Tieren ein Räudebefall augenscheinlich war.

Jagdbetrieb:

Erfasst sind die Daten vom 01.01. bis 31.12. des vergangenen Jahres. Die Zahlen sind ohne Gewähr, massgebend ist die Abgangsmeldung ans ANJF.

Fallwild / Wildunfall:

Im 2014 gingen die Wildunfälle leicht zurück.

Die an den Strassen durch uns angebrachten mechanischen Wildwarner verrichten gute Dienste, Ersetzt aber auf keinem Fall die straffe Bejagung den neuralgischen Strecken entlang.

Abschuss:

Rehwild:

Der Abschuss ist auf die Vorgabe der Jagdverwaltung ausgelegt und wurde überschossen. Das Verhältnis ist beim Rehwild GV 1 zu 3.2, bei 32.3% Jugendanteil. Ein überaus gutes Verhältnis beim Jugend- und GV- Abschuss.

Gams:

Um den Gamsbestand zu schonen wurden nur 3 Tiere zum Abschuss freigegeben. Die Gamsgeiss und der Geissjährling wurden jagdlich erlegt, während der Gamsbock wie unter „die abgestürzte Gams“ beschrieben, erlöst werden musste.

Rotwild:

Die Zielvorgabe beim Rotwild wurde durch die Hegegemeinschaft mit einer stark überhöhten Anzahl von 15 Tiere angesetzt. Es musste zudem in einem GV von 1 zu 4 gejagt werden. Durch uns konnten 2 Wildkälber und ein Alttier geschossen werden. Der Abschuss eines jungen Hirsches mit Beckenbruch erfolgte aus hegenerischen Aspekten.

Zu erwähnen ist die Tatsache, dass das „Südlar“ als ein ausgesprochenes Hirschrevier angesehen werden kann. Während der Jagdzeit auf Rotwild wurde dies immer wieder bestätigt, fast ausnahmslos waren es aber männliche Tiere, welche aufgrund der diversen Vorgaben nicht geschossen werden durften.

Die diesjährige Jagdstrecke beim Schalenwild inkl. dem Fallwild:

Hirsch	1 Stück
Alttier	1 Stück
Schmaltier	0 Stück
Hirschkalb	0 Stück
Wildkalb	2 Stück

Gamsböcke	1 Stück
Gamsgeissen	1 Stück
Bockjährling	0 Stück
Geissjährling	1 Stück

Rehböcke	4 Stück
Rehgeissen	10 Stück
Jährlingsböcke	1 Stück
Schmalreh	6 Stück
Bockkitz	4 Stück
Geisskitz	6 Stück

und beim Raubwild:

Füchse	36 Stück
--------	----------

Dem Jagdleiter, den Jagdaufsehern und den Jagdgehilfen einen herzlichen Dank und Waidmanns Heil den Erlegern.



Jagdgesellschaft Sennwald-Nord

Datum: 06.01.2015

Arbeitsbericht Öko-Beitrag für das Jahr 2014

Christof Bachmann

Verteiler:

- Jagdgesellschaft Sennwald-Nord
- Politische Gemeinde Sennwald
- Ortsgemeinde Sennwald
- Forstgemeinschaft Herr Thomas Wohlwend

Bericht:

Die Hauptaufwendungen im vergangenen Jahr lagen in der Bewirtschaftung der festgelegten Freihalteflächen im Wald – siehe Protokoll der Arbeiten mit Zuweisung auf Karte. Die Arbeiten sind jährlich wiederkehrend und dienen dem Erhalt und Aufwertung der Lebensräume für unsere heimische Fauna und Flora und sind ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität. Die Arbeiten werden i.d.R. im Juli durchgeführt.

Auch die Pflege der gepflanzten Hochstamm-Obstbäume und Nussbäume sind regelmässig durchzuführen. Bei den Obstbäumen geht es im Wesentlichen um das Schneiden. Die Schutzzäune sind zu prüfen und ggf. zu reparieren.

Aus dem seitens der Politischen Gemeinde Sennwald zur Verfügung gestellten und von der Forstgemeinschaft Sennwald verwalteten Gesamtbetrag, standen der JGSN im Jahre 2014 wiederum Fr. 3'000.- zu.

Für die Beitragsleistung bedankt sich die Jagdgesellschaft Sennwald-Nord recht herzlich!

Mit freundlichen Grüssen

Christof Bachmann

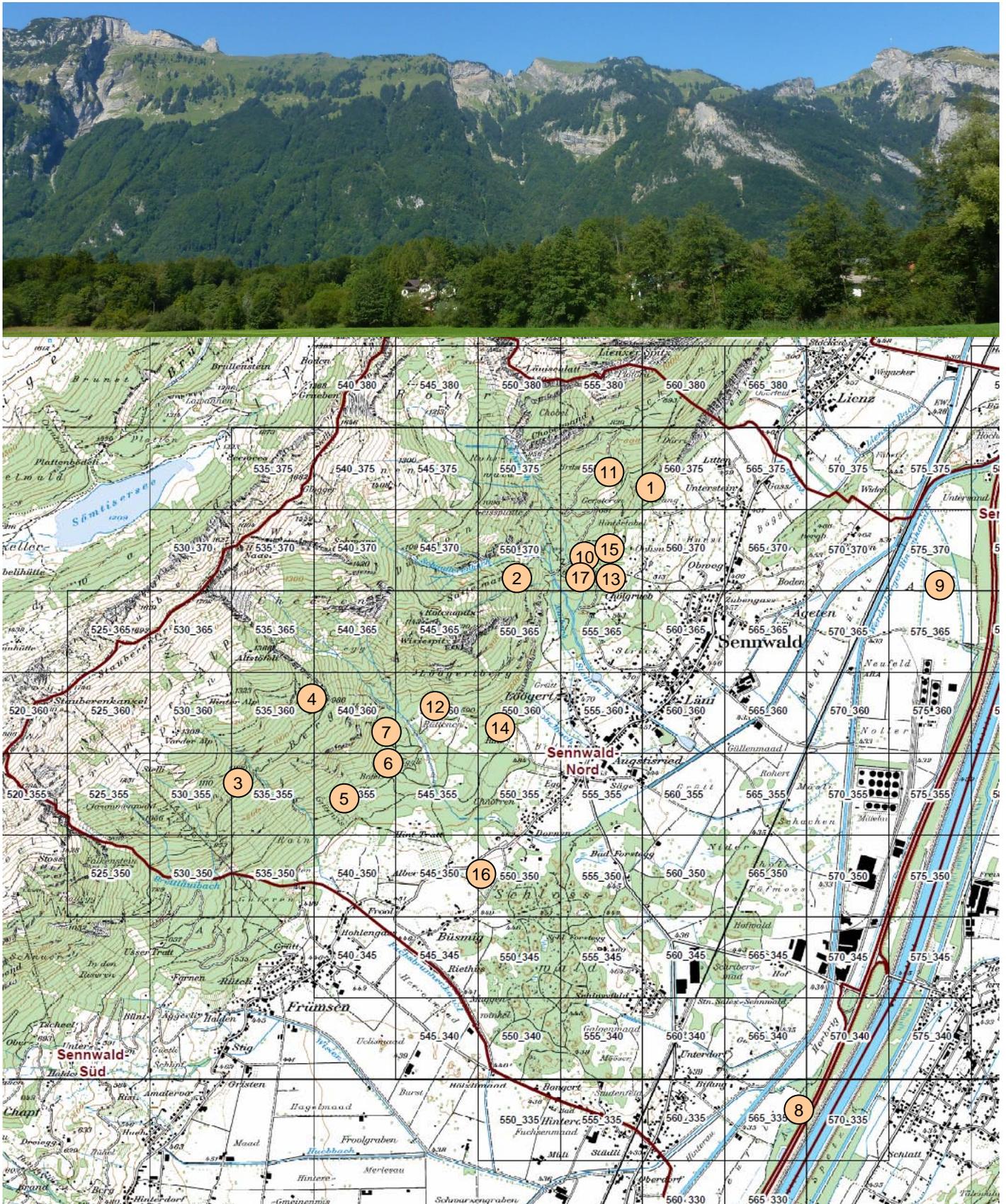
Aktuar Jagdgesellschaft Sennwald-Nord

Protokoll der Arbeiten:

Nr.	Ort	Gebiet	ausgeführte Arbeiten	Datum	Aufwand [Std]
1	Sennwald	Litten + Rütitobel	Freihaltefläche mähen und forsten	05.07.14	11.25
				21.08.14	4.00
2	Sennwald	Schindlera	Freihaltefläche mähen und forsten	05.07.14	5.25
				11.07.14	3.00
3	Frümsen	Schwendi	Freihaltefläche mähen und forsten	12.07.14	8.00
4	Frümsen	Lindstock / Dunkelstein	Freihaltefläche mähen und forsten	16.07.14	5.00
5	Frümsen	Grüeris	Freihaltefläche mähen und forsten	12.07.14	2.25
				23.07.14	2.50
				25.07.14	5.00
6	Frümsen	Holderrüti	Freihaltefläche mähen und forsten	12.07.14	14.00
7	Frümsen	Eggli-Chopf	Freihaltefläche mähen und forsten	07.07.14	7.00
8	Salez	Salezerau / Neufeld	Freihaltefläche mähen und forsten	Juli 14	2.50
9	Sennwald	Untersand / Auenkanal	Durch Gemeinde ausgeführt	-	0.00
10	Sennwald	Rüti-Hälistein	Nussbaumkultur freihalten	16.08.14	7.00
11	Sennwald	Gersteren	3 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen, Mähen Wasserfassung und Zulauf gereinigt	07.07.14	3.00
				07.07.14	3.00
12	Sennwald	Rüttenen	3 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
13	Sennwald	Feurers-Rüti	2 Stk Hochstamm-Obstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
14	Sennwald	Rüttenen	3 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
15	Sennwald	Rüti-Hälistein	2 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
16	Sennwald	Deponie Fuchs	5 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
17	Sennwald	Feurers-Rüti	2 Stk Speierlinge-Wildobstbäume pflegen	Frühjahr 14	1.00
Total					88.75



Öko-Arbeiten im Jagdrevier Sennwald-Nord gemäss Protokoll:





Bildergalerie:

Litten



Holderüti



Grüeris



Schindlera





Lindstock / Dunkelstein



Ökologie

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde Sennwald konnten 2014 wiederum ökologische Arbeiten durchgeführt werden. Im Berichtsjahr wurden bei strahlendem Herbstwetter Arbeiten im Bereich Farnenwinggel durchgeführt. Der Verwaltungsrat richtet dazu seinen herzlichen Dank an alle Teilnehmer des Ökotags 2014, an die Gemeinde Sennwald für die finanzielle Unterstützung und an die Forstgemeinschaft Sennwald für die Verwaltung des Gemeindebeitrages. Ein spezieller Dank geht namentlich an Esther Tinner für die Organisation und an die Tinner Hoch- und Tiefbau GmbH für die Unterstützung mit den notwendigen Gerätschaften.



Die am Ökotag 2014 freigelegte Mauer im Farnenwinggel.